

Traumhafte Ausblicke und schöner Nebeneffekt



Als Erstes machten sich am Morgen 80 Radfahrer, die außer aus Iserlohn unter anderem auch aus Hohenlimburg, Altena, Neuenrade und Dortmund kamen, an der Eissporthalle auf den Schnadegang. Foto: Torsten Lehmann

Gleich ob es im Uhrzeigersinn mit dem Rad oder andersherum zu Fuß zum Drüpplinger Dorfgemeinschaftshaus ging - am Ziel des 1. Iserlohner Schnadengangs des Lions-Clubs Iserlohn-Letmathe strahlten am Sonntagnachmittag alle 174 Teilnehmer. Und schwärmten von der tollen Landschaft, die sie unterwegs auf den knapp 49 bzw. 14 Kilometer langen Routen entlang der Stadtgrenze genießen durften.

„Eine wunderschöne Strecke mit traumhaften Ausblicken“, schwärmte beispielsweise Nicola Schönfelder. „Und das Ganze hat noch einen schönen Nebeneffekt“, ergänzte Ulrike Strunz mit Blick auf die insgesamt rund 6500 Euro „Kilometergeld“, die dank Sponsoren zugunsten der Lions-Typisierungaktion „Leben spenden macht Schule“ zusammenkamen. Nachdem sie die mit ihrer Haarschneide-Aktion „Jeder Schnitt zählt“ selber im vergangenen Jahr unterstützt hatten, waren Salvatore und Vesna Patané auch am Sonntag, der ja unter dem Motto „Jeder Schritt und Tritt zählt“ stand, dabei: „Das war richtig gut zu laufen, nicht zu anstrengend, gerade richtig“, resümierten sie zufrieden.

„Iserlohn hat sich von seiner schönsten Nord-Seite präsentiert“, befand der Lösseler Stefan Jäger. Der 45-Jährige war mit seiner Frau Kathrin, den Söhnen Philipp (12) und Moritz (10) und Familienhund Biene mit von der Partie. Da sie sonst stets auch mindestens einmal im Monat wandern gehen, hatten sich Jägers beim Start am Vormittag an der Eissporthalle vor den 14 Kilometern überhaupt nicht bange gemacht und einen Vier-Kilometer-Schnitt pro Stunde eingeplant. Am Ende waren sie bei der Wanderung über den Bismarckturm, an Landhausen und Sümmern vorbei bis nach Drüpplingsen sogar noch schneller.

Wobei es auf die Geschwindigkeit nicht ankam, was Lions-Präsident und Chef-Organisator Dr. Michael Bermes vor allem den Radfahrern am Morgen noch einmal mit auf den Weg gegeben hatte: „Es ist kein Rennen. Wer ankommt, hat gewonnen.“ Viele der Mountainbike-Fahrer nutzten den Schnadegang aber als Trainingseinheit, so wie der 44-jährige Iserlohner Thomas Gratzfeld, der im Jahr mehr als 4000 Kilometer unterwegs ist, seit 2009 bei der „Transalp“ dabei ist und auch in diesem Jahr wieder mit dem Rad durchs Hochgebirge will. Auch wenn es am Sonntag nicht so hoch hinausging, war die Strecke

nicht mal eben „mit links“ zu bewältigen. „Die war anspruchsvoll“, fand BiTS-Geschäftsführer Ulrich Freitag, der als Mitglied des Iserlohner Triathlon-Teams auf 5000 Trainingskilometer kommt. Vor allem aufgrund des Regens in den Tagen zuvor war der Weg teils schlammig: „Und da muss man schnell durch, sonst bleibt man stecken.“

Um so mehr freute sich Dr. Bermes, dass am Ende alle heil in Drüpplingsen ankamen, wo die Dorfgemeinschaft schon mit Würstchen, Waffeln und kühlen Getränken wartete, die allesamt ebenfalls zugunsten von „Leben spenden“ verkauft wurden. Und während die Wanderer mit dem angebotenen Bus wieder den Rückweg antraten, machten nahezu alle Radfahrer den Schnadegang komplett: „Die paar Meter schaffen wir jetzt auch noch“, meinte Susanne Noss mit einem Lächeln. Wie viele andere auch lobte die 46-jährige Letmatherin die sehr gute Organisation des Schnadegangs und notierte sich schon mal den 2013er-Termin am 9. Juni.

Quelle: IKZ 19.06 2012